

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 13

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Genf

Die Sowjetunion hat am Genfer Salon wieder einmal alle Welt zum Staunen gebracht. Im offiziellen Prospekt des Klein- bis Mittelwagens «Moskwitsch» steht in 4 Sprachen: «... (bei einer Wettfahrt) ... auf Abhängen von 25 % Neigung jagte der Moskwitsch mit einer Geschwindigkeit von über 120 km/h und erkämpfte die Goldene Medaille.» Und auf der Rückseite des Prospektes liest man unter den technischen Angaben: Höchstgeschwindigkeit 115 std/km Entweder messen die Russen die Spitzengeschwindigkeiten ihrer Wagen bei 50 % Steigung, ober besagter Moskwitsch fuhr bergab. Oder, was wohl der Fall sein wird, die Motoren erfüllen ein Uebersoll für ihr glorreiches sozialistisches Vaterland ...

Neuenburg

Zwei Militärflugzeuge haben sich über den Neuenburgersee begeben, um dort die Schallmauer zu durchbrechen. Resultat: Verschiedene Fensterscheiben-Brüche in der Stadt Neuenburg und eine gespaltene Decke in einer Fabrik. In einer Wohnung ist, wie «La Suisse» meldete, eine Pendule auf einen Staubsauger gefallen. Es ist rührend zu sehen, wie bei uns große Ursachen kleine Wirkungen haben können.

Bern-Bundeshaus

Ein Walliser Nationalrat beklagte sich darüber, daß Händler – vor allem ausländische Weinhändler – die eidgenössischen Beamten während der Arbeitszeit von Tür zu Tür besuchten, um ihnen Wein zu verkaufen. Der Bundesrat erinnerte daran, daß solches Tun verboten sei. Ob der Walliser Nationalrat aber so ganz und gar uninteressiert gesprochen hat? Wer möchte dafür die Hand ins Feuer (des Dôle ...) legen?

Zürich

Der Neubau des Tierspitals, der in die Nähe des Strickhofes zu liegen kommen soll, ist ausgeschrieben worden. – Die vierbeinigen Kreise Zürichs und Umgebung dürften diese Meldung mit Genugtuung aufgenommen haben.

Luziensteig

Durch Schießübungen einer Rekrutenschule wurde der Wald ob Balzers in Brand gesteckt und das Dorf erlebte einige bange Stunden. Trotz starkem Föhnsturm wurde nämlich weitergeschossen und erst auf Intervention der Bürger von Balzers bekämpften Militär und Zivilfeuerwehren den Brand. – Schade, daß bei internationalen Bränden die Intervention der Zivilisten nichts nützt und das Militär dazu da sein muß, um weiter zu feuern, statt mitzulöschen.

Guinea

Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß der junge unabhängige Staat Guinea den Kolonialismus gegen den Kommunismus austauschen will. Mit andern Worten heißt das: den Teufel mit dem Beelzebub austreiben.

Grippe auf höchster Ebene

Die «Grippe» des sowjetischen Ministerpräsidenten wird den französischen Staat auf rund zwei Millionen schwere Francs zu stehen kommen. So betragen nur die Entschädigungen für bereit gestellte, leicht verderbliche Nahrungsmittel die Summe von 200 000 Francs. – Ein Glück nur, daß Wodka kein verderbliches Nahrungsmittel ist.

*

Nach den kürzlich aufgetretenen Grippefällen (Gronchi, Chruschtschow), werden die höchsten Staatsmänner gut tun, hin und wieder, z. B. anstelle einer Rede, tüchtig zu gurgeln, um die weiter grassierende Reisediplomatie nicht zu gefährden.

Miß-liches

Die 21jährige Oesterreicherin, Johanna Ehrenstraßer, «Miß Europa 1958», entpuppte sich als Schönheitskönigin mit langen Fingern und wurde vom Londoner Kriminalgericht wegen Diebstahls von Schmuck und Pelzwaren im Werte von 6900 Pfund Sterling zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt. – Die Ehrenstraße des Miß-Ruhmes ist mit Versuchungen gepflastert.

Paris

Wenn Chruschtschow im Programm «Paris bei Nacht» besonders das «Moulin rouge» anvisiert haben sollte, wäre das schon rein symbolisch zu begreifen, denn schließlich wurde durch seinen Besuch viel Wasser auf die «rote Mühle» geleitet.

Türkei

Wie die Generaldirektion der türkischen Eisenbahnen mitteilt, sind von den 16 Millionen Reisenden, die im vergangenen Jahr das Eisenbahnnetz von Anatolien benützten, 6 Mios als Schwarzfahrer ohne Billet gereist. – Und unsere SBB schreit schon Zeter und Mordio, wenn ein Zweitklass-Passagier aus seiner überfüllten Klasse in die Erste hinüberwechselt!

Sport

Wie der Tagesanzeiger zu berichten weiß, hat sich bei der Ankunft der Goldmedaillenträger in Kloten folgende olympische Episode zugetragen: Als Roger Staub nach den Zollformalitäten seine Skis wieder behändigte, küßte er die Siegerlatten «unvermerkt». – Errötend habe der linke Ski die Bindung um ihn geschlungen und geflüstert: «Vorsicht, Roger, mein Wachs ist nicht kußecht!»

Leser schreiben ...

Lieber Nebi! In Deiner Wochenschau in Nr. 10 steht unter dem Titel «Weltpolitik» zu lesen: «Eisenhower und Chruschtschow gingen beide auf Reisen, der eine nach Südamerika, der andere nach Südostasien. Es wird aber kaum etwas nützen, daß sie so viele Meilen gehen, wenn sie nicht auch in sich gehen.» Diese Formulierung, in der Eisenhower auf die gleiche Stufe mit Chruschtschow gestellt wird mit dem «Insichgehen», ist nun ganz und gar nicht angebracht. Wer hat hier in sich zu gehen? Auf jeden Fall nicht Eisenhower, der bestimmt alles tut, was in seinen Kräften steht, um der Menschheit den Frieden zu erhalten. Das hat allein Chruschtschow zu tun, der ständig mit Drohungen und Prahlereien über die Stärke der Sowjetarmee um sich wirft, und den Westen zwingt, sich mit wahnsinnigen Rüstungsprojekten gegen die kommunistische Gefahr und gegen den Weltherrschaftsanspruch der Machthaber im Kreml zu schützen und sich vorzusehen.
Hochachtungsvoll H. G., Frauenfeld

Für die Osteuropa-Bibliothek in Bern

In der sechsten Woche nach Erscheinen unseres Aufrufes zugunsten der bedrängten Osteuropa-Bibliothek in Bern sind

Fr. 1177.–

einbezahlt worden. Kleine und große Beträge sind in dieser erfreulich hohen Summe enthalten. Wiederum haben sich auch Auslandsschweizer an der Sammlung beteiligt.

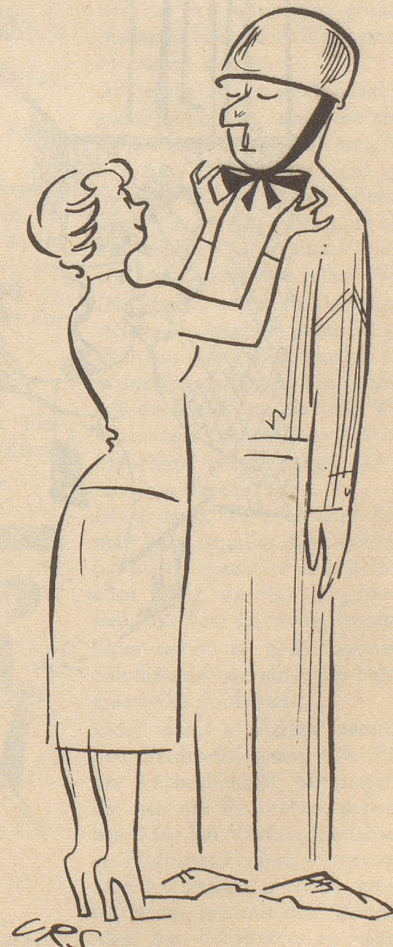
Die Gesamtsumme beträgt
Fr. 7106.90.

Wir danken allen Spendern herzlich. Wer noch die Gelegenheit benützen will, um seinen Beitrag an den Weiterbestand der Osteuropa-Bibliothek zu leisten, möge dies in den nächsten Tagen tun. Der Nebelspalter wird die Sammlung demnächst abschließen und Dr. Peter Sager in Bern die von Nebifreunden zusammengetragenen Franken überweisen. Wer seinen Beitrag an den

Nebelspalter-Verlag Rorschach
Postcheck IX 326

sendet (mit dem Vermerk auf der Rückseite des Post-Abschnittes: Für die Osteuropa-Bibliothek), erfüllt eine schätzenswerte staatsbürgerliche Pflicht.

Redaktion und Verlag des Nebelspalters



Abseits vom Heldentum